

S. 198

Ihm folgte mit 1. 9. 1955 der Neupriester *Eberhard Amann*, geb. 1930 in Hohenems. Er übernahm 1963 von *Werner Würbel* (s. S. 206) auch die Stelle eines Religionsprofessors am Bundesrealgymnasium in Bludenz. Als Eberhard Amann 1967 zum Pfarrer in Bludenz-Hl. Kreuz ernannt wurde, wurde die Provision der Frühmeßpfründe und der Dienst als Religionsprofessor an *Eduard Nagel* (geb. 1942 in Lustenau, geweiht 1966) übertragen. Seither ist die Bezeichnung „Frühmesser“ in Abgang gekommen. Alle Hilfspriester in Bludenz werden nun als Kapläne bezeichnet. Nagel kam mit 1. 9. 1970 als Frühmesser und Religionsprofessor nach Altach, in Bludenz folgte ihm *Ludwig Lampert*, geb. 1937 in Göfis, geweiht 1962.

Als Katechet und Jugendseelsorger wirkte seit 1. 9. 1963 *Gerhard Nemeč*, geb. in Rankweil 1940, welcher 1969 studienhalber beurlaubt wurde und in *Dietmar Andexlinger*, geb. 1937 in Schruns, zuvor Kaplan in Hohenems, einen Nachfolger erhielt.

Seite 205

Von 1. 9. 1961 an wirkte *Roland Häfele* als Kooperator. Er kam im Mai 1970 als Pfarrprovisor nach Frastanz, starb dort aber noch im selben Jahr. Häfele gelang es das Vertrauen vieler Menschen zu gewinnen, die zunächst der Kirche eher zurückhaltend gegenüberstanden. Er genoß auch in Priesterkreisen Ansehen im ganzen Land, weshalb er als Vertreter der Kapläne in den Priesterrat entsandt wurde. Die mehr als zweitausend Trauergäste bei seiner Beerdigung in Frastanz waren ein Beweis der hohen Wertschätzung, welche dieser eifrige Priester gefunden hatte.

Sein Nachfolger als Kooperator ist seit 1. 9. 1970 *Hans Schnürch*, geb. 1937 in Hof (CSSR), geweiht 1970.

Seite 238, Zeile 5 ff.:

. . . das Objekt veräußern wollten, vermittelte Frl. Mutter den Ankauf desselben durch den Vorarlberger Kinderrettungsverein, der darin eine Sonderschule für geistig behinderte Kinder errichtete, die Vorläuferin der späteren Anstalt Jupident.

2. Absatz

Nach 1945 diente das Marienheim als Lehrlingsheim. Es wurde zunächst von der Pfarre, dann von zwei Salesianerpatres geführt. Als diese ihre Tätigkeit in Bludenz aufgaben, konnte die Pfarre das Lehrlingsheim nicht mehr lange weiterführen. Der Kinderrettungsverein war zwar nach dem Kriege wieder errichtet worden, nachdem er in der NS-Ära der allgemeinen Aufhebung kirchlicher Vereine zum Opfer gefallen war; es kam aber nicht mehr zu einer eigentlichen Vereinstätigkeit. Sein einziger Besitz war noch das Marienheim.

Der Verein wurde 1965 „St.-Lorenz-Werk“ umbenannt und sein Eigentum wird seither durch die Caritas der Diözese Feldkirch verwaltet. Den